

liche Rolle. Bei den wiederholt erforderlichen Besichtigungen der Brücke im 17. Jahrhundert ging es nie ohne „Spesen“ ab.

Das Aufeisen der Elbe, das der Fischerinnung oblag, wurde nie anders bezahlt als mit Bier und zwar erhielten die Fischer in der Regel ein Faß, das sogenannte Fastnachtsbier. Als der Brückenmeister 1652, wo die Elbe nicht zufror, die Fischer also keine Arbeit zu tun hatten, die Ausgabe für das Fastnachtsbier glaubte sparen zu können, kam er bei der Fischerinnung übel an. Sie behaupteten, daß das Fastnachtsbier auf alle Fälle zu bezahlen wäre ohne Rücksicht darauf, ob das Aufeisen nötig wäre oder nicht, so sei es schon zur Zeit ihrer Väter gewesen. Seitdem trugen in einzelnen Rechnungen der folgenden Jahre, wo die Elbe nicht zufror, die Ausgaben für das Fischerbier den Zusatz: „dem alten Herkommen gemäß“. Ende des 19. Jahrhunderts betrug die Kosten für das Aufeisen regelmäÙig 90 Mk.

Neben den Lohnverhältnissen beanspruchen auch die Hauptbaumaterialien eine nähere Betrachtung. Auch hier läÙt sich aus den Brückenamtsrechnungen reichhaltiges Material finden. Ein Vergleich mit den Preisen von 1914 ist allerdings nur da möglich, wo die Maßverhältnisse der Materialien noch feststellbar sind. Leider lassen aber gerade in diesem Punkte die älteren Rechnungen fast völlig im Stich, man notierte beispielsweise eben nur, was 1 Schock Werkstücke, 1 Eiche usw. kosteten, ohne die Abmessungen, Länge und Dicke, anzugeben. Immerhin bieten aber die folgenden Statistiken einen Überblick über die allgemeine Preisentwicklung und es wird wertvoll sein, die Preisbewegung der Nahrungsmittel als Vergleich gegenüberzustellen.

Beginnen wir mit Materialien, die im 15. Jahrhundert vom Brückenamt teilweise selbst hergestellt wurden: Mauerziegel, Dachziegel und Kalk. Das Brückenamt besaß bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts eigene Kalk- und Ziegelöfen, die allerdings den eigenen Bedarf nicht immer decken konnten. Auch wurden die Öfen zuweilen vom Landesherrn für seine Bauten einfach mit Beschlag belegt,¹⁷⁶⁾ so daß dann das Brückenamt die Materialien anderweitig kaufen mußte. Andererseits aber verkaufte auch das Brückenamt, wenn die eigene Produktion es zuließ, seine Baustoffe, so daß in den Rechnungen dieser Zeit sowohl Preise für gekaufte wie verkaufte Materialien zu finden sind. Wo die gekauften Waren nicht bei der Brücke selbst, sondern bei anderen zur Ver-

¹⁷⁶⁾ Die Rechnung 1469/70 trägt unter der Rubrik: Einnahme aus verkauften Ziegeln und Kalk den Eintrag: „Vacat“ mit der Begründung: „Meyne hern han en (den Öfen) gebrecht czu eren bwe“ (zu ihrem Bau).